

Fachtagung „Politische Bildung und Jugendarbeit“geht das zusammen?
Interregionale Fachtagung Jugendarbeit 2009
24. September 2009, Vaduz

Erfolgsfaktoren gelingender Prozesse – Wie können Jugendliche unterstützt werden sich eigenständig und partizipativ in der Politik zu engagieren? Was ist der politische Bildungseffekt in Beteiligungsprojekten/-prozessen?

Demokratie ist nicht angeboren, wird nicht vererbt, sondern muss gelernt, gelebt und weiterentwickelt werden. Sie wird von Jugendlichen dann als relevant erfahren, wenn sie Auswirkungen auf ihre alltägliche Lebensgestaltung hat, wo es also um konkrete Alltagsthemen- und Probleme mit Schule, Arbeit, Familie, Freundschaft, Liebe, Gewalt usw. geht. Es geht also darum, gesellschaftliche Zusammenhänge und strukturelle Probleme deutlich zu machen. Wenn es dann gelingt, Demokratie erfahrbar zu machen, dann ist viel erreicht. In verschiedenen Partizipationsprojekten und im Rahmen des Projektes „Jugend&Politik“ wurden verschiedene „Erfolgsfaktoren“ identifiziert, die sich als unterstützend in der Arbeit mit Jugendlichen auswirken. Werden diese Faktoren beachtet, ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass bei den Jugendlichen ein „Politische Bildungseffekt“ und eine Grunderfahrung in Selbstwirksamkeit entsteht.

Erfolgsfaktor Beziehung „...dass ich weiß, dass ich respektiert werde“¹
Gehen Sie mit Jugendlichen in einen wertschätzenden Dialog!

Veränderungsprozesse kommen nur dann in Gang, wenn es gelingt, die vielfältigen Erfahrungen, Orientierungsprobleme von Jugendlichen sensibel wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen.

Erfolgsfaktor Eigene Politische Grundhaltung „Wählen mit 16? Ich weiß selber nicht genug darüber!“

Werden auch Sie selbst politisch für Jugendanliegen! Das Bild von politikverdrossenen Jugendlichen ist auf ein zu enger Politikbegriff zurückzuführen. Parteipolitik und Parteienstreit – das sind die Bereiche, die unter Politik verstanden werden – von Erwachsenen wie auch Jugendlichen. Wer von Jugendlichen erwartet, sich mit Politik auseinanderzusetzen, muss es auch selbst tun.

Erfolgsfaktor Konflikt „Die schaffand gegenanand und nit mitanand!“

Jeder Konflikt ist eine Chance für Partizipation und Demokratie! Die Chance, die in Konflikten liegt, ist die starke Motivation der beteiligten Menschen. Emotionen sind im Spiel, Leidenschaft entsteht. Emotionen fordern Gerechtigkeit und Beteiligung, Anerkennung und Toleranz. Bewährt hat sich die Hinwendung zu Methoden zur Klärung von Konflikten, die Eskalation vermeiden und konstruktiv nach der Befriedigung zugrunde liegender Bedürfnisse und Wünsche suchen.

¹ Videoaussagen von Jugendlichen im Rahmen des Projekts „Jugend&Politik“ des JIZ Vorarlberg, 2009



Erfolgsfaktor Der Blick auf Jugend „...Wenn man sich genug informiert, dann haut es hin“

Betrachten Sie Jugend differenziert und individuell als handelnde Subjekte! „Die Jugend“ gibt es nicht. Aus unterschiedlichen Sozialisations- und Lebenskontexten heraus ergeben sich spezifische Interessenskonglomerate von Jugendlichen. Das hieße Jugendliche zu berechtigen eigene Themen einzubringen, nichts auszuschließen und über alles gemeinsam in demokratischen Verfahren zu entscheiden. Solche Partizipation thematisiert Jugendliche als potentielle Subjekte, statt sie, von vorneherein von einer Defizitunterstellung ausgehend, als erziehungsbedürftige Objekte zu behandeln.

Erfolgsfaktor Partizipation „gut wenn wir mitbestimmen können,“

Von Anfang an gemeinsam mit Jugendlichen! Jugendliche lassen sich ansprechen zu Themen wie Umwelt, Antirassismus – oft nicht dauerhaft, meist von Projekt zu Projekt. Wenn die Jugendlichen die Themen von Anfang an selbst bestimmen, ist garantiert, dass es sich um ihre Themen handelt. Und dann entsteht Begeisterung. Politische Bildung, die Jugendliche nicht für Politik zu begeistern weiß, versagt.

Erfolgsfaktor Methodenmix „Wichtig wäre, Bregenz interessanter zu machen!“ Aktuelle Ereignisse miteinbeziehen, kreatives Potential von Jugendlichen ansprechen!

Wenn ein vielfältiger Mix an Aktivitäten möglich ist, kommt dies den Jugendlichen entgegen, die oft punktuell bei einer bestimmten Aktion mitmachen wollen und sich nicht langfristig binden möchten. Sehr gut läuft es, wenn gestaltet werden kann: Produkte wie T-Shirts, Buttons usw. Wenn „etwas rauschaut, weitergeht“ – dann sind Jugendliche dabei. Interesse bei Jugendlichen entsteht immer dann, wenn sie emotional angesprochen werden – durch Geschichten, durch Bilder oder durch Menschen.

Erfolgsfaktor: Die persönliche Begegnung „Politiker: Was machen die den ganzen Tag?“

Ermöglichen Sie Begegnungen zwischen Jugendlichen und PolitikerInnen!

Einen Begegnungsraum mit PolitikerInnen zu schaffen ist von hohem Nutzen für beide Gruppen. Eine Empfehlung: beide Gruppen müssen die Chance haben, sich auf diese Begegnung vorzubereiten – sowohl die Jugendlichen als auch die PolitikerInnen brauchen Vorinformationen, wie die Begegnung ablaufen soll. Wenn es zu einem Dialog kommt, entsteht die Chance, dass „Gedanken den Kopf wechseln“. Oder um mit Martin Buber zu sprechen: „Der Mensch wird erst am Du zum Ich.“

Martina Eisendle

Leiterin von invo – service für kinder und jugendbeteiligung

invo ist Wissens- und Kompetenzort für Fragen der Kinder- und Jugendbeteiligung in Vorarlberg und Servicestelle, vor allem für Gemeinden, die Kinder und Jugendliche stärker in Entscheidungen miteinbeziehen möchten und Strukturen zur Beteiligung entwickeln wollen.

Im Projekt des Jugendinformationszentrums Vorarlberg, „Jugend&Politik“ begleitet invo MultiplikatorInnen und betreut die Förderschiene des Landes Vorarlberg. Nähere Informationen unter www.invo.at.